



SPLITTERMOND
FAN-ADVENTSKALENDER

16



Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Das Märchen von der Mondblume, Laervuïn von Oderkind

Layout

Daniel Bruxmeier


basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.



Märchen aus Lorakis - Das Märchen von der Mondblume

Einst lebte in Turubar eine junge Frau von solchem Liebreiz, dass sie einen Schleier trug, um jene um sich nicht zu verschrecken. Sie litt gar sehr unter diesem Umstand, aber war stets freundlich und hatte großes Mitgefühl. Nur wenn es Nacht war und ihre Familie schlief, legte sie den Schleier ab und wandelte im Garten und verlor sich im Glanz des Mondlichts. Ihre Schönheit strahlte bis zu den Göttern empor und Shalenki verfiel in Liebe zu dem reizenden Geschöpf. Jede Nacht beobachtete er sie und wagte doch nicht, sich ihr zu zeigen. Die Zeit, ohne große Bedeutung für die Götter, übersieht kein Geschöpf. Die junge Frau alterte, auch wenn ihre Schönheit unberührt blieb. Ungezählte Tränen vergoss Shalenki, als sie verschied. Ihrer Schönheit und ihrem wunderbaren Wesen ein Denkmal zu setzen, erschuf er eine Blume und wob darin, das Licht der Monde. Er bestimmte Wächter, um die Blume zu hüten und sie vor dem nicht ehrenhaften Verlangen vieler Lorakier zu bewahren. Doch wer wahre Liebe im Herzen trägt, darf diese Blume pflücken und sie wird weiter blühen, wenn man sie seiner großen Liebe schenkt.

Laervuîn

Ein Märchen aus dem Immersommerwald, das auch in Wintholt bekannt ist.

Als die Alben Wintholts in den Immersommerwald zogen, wollte ein junger Mann namens Berion mit in den Sommer ziehen, so lieb war ihm die Göttin Asha-Vera. Doch er liebte ein Mädchen, schön wie die Monde. Sie liebte den Schnee und war ein Kind des Winters. Sie wagte es nicht einen Fuß in den Immersommerwald zu setzen, drohte sie doch dort zu vergehen. Berion band sich durch Eide an den Immersommerwald und folgte dem Ruf der Göttin. Seine Gedanken waren stets bei der Wintertochter und so sehr wünschte er, sie könne den Wald betreten, den er durch seine Wacht nicht verlassen durfte. In den Dämmerstunden konnte man ihn am Rand des Immersommerwaldes stehen sehen und er sprach voll Liebe mit dem Wintermädchen. An dem Ort, an dem sie sich immer trafen, wachsen heute Blumen mit dem Namen Laervuîn. Ihre Blüten sind von goldener Farbe und weiß ist das Blattwerk. Sie erinnert an die Liebe der beiden Alben und an die alte Verbindung zwischen Immersommer- und Winteralben.